

Abend -



Zeitung.

Dreiunddreißigster Jahrgang

30.

Donnerstag, am 2. August 1849.

Kossuth.*

„Das Volk gilt mehr, als Einer! Was kümmert
mich fortan
Der kleine Groß, das Unrecht, dem Einen an-
gethan?
Das Volk, das Volk muß betteln um sein ge-
heiligt Recht
Und meine Hilfe fordert ein leidendes Geschlecht.“
Der Advokat der Armen um einen Gotteslohn,
So wird er schnell der Anwalt der großen
Nation.
Er klopft mit festem Finger an's kaiserliche Thor:
„Macht auf, ihr Herrn! es harret kein Bettler
mehr davor!
Ich bin gesandt, zu fordern. So lautet mein
Mandat,
Das mir von Gottes Gnaden das Volk
gegeben hat.
Ich fürchte eure Kerker, die unterirdischen, nicht;
Drei Jahre wohl entzogen ihr mir einst des Him-
mels Licht,

* Unter dem Titel: **Magyaren-Lieder**, sind bei S. Löwenherz in Berlin sechs Gedichte von **Eduard von Schönau** erschienen. Gleich obigen beiden sind alle übrigen von edler Begeisterung für Freiheit und Völkergröße durchdrungen.

J. L.

Und habt ihr auch viel länger das Volk des
Lichts beraubt;
Jetzt muß es endlich tagen! Glaubt meinem Worte!
glaubt!“
Dem ungestümen Mahner, man giebt ihm eitlen
Trost,
Und reinigt unterdessen — die Waffen von dem
Rost;
Man hält das Volk der Ungarn mit Truggebilden
hin —
Bald ist der Stahl geschliffen, zu beugen seinen
Sinn!
Doch Kossuth, dem Tribunen, ihm ward des
Sehers Macht;
Sein scharfer Blick durchdringet der dunklen Pläne
Macht.
„Heraus, ihr tapfern Ungarn! und schnell das
Schwert zur Hand!
Sonst hat, eh' ihr es ahnet, der Feind euch über-
mannt.“
Sie folgen seinem Rufe und aus der Thäler Schooß
Wälzt sich, gleich finstern Wolken, zahlloser Krie-
ges-Troß.
An hundert tausend Streiter! — Ob ebenso der
Ban
Aus seiner Muttererde Armeen stampfen kann?
Es stiegen die Magyaren im Felde weit und breit,
Kossuth, der kühne Seher, hat stolz es prophezeit;
Ein Leuchtturm für die Freien ragt er in's Meer
hinein,
Und fremde Schiffer selber, sie folgen seinem Schein.